

## STADT BAD HERRENALB

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 16.07.2014

Seite \_\_\_\_\_

Beginn : 18.00 Uhr                      Großer Sitzungssaal

Ende: 22.40 Uhr

### Anwesenheit:

#### **Gemeinderat**

Brell	Peter	
Cramer	Jörg	Bis 21.30 Uhr
Damm	Dagmar	Entschuldigt
Hörter	Rolf	
König	Rüdiger	
Lacher	Dieter	
Markusch-Bock	Kirstin	
Merkle	Markus	
Müller	Peter	
Nofer	Christa	
Ott	Sascha	
Pfeiffer	Walter	Entschuldigt
Rappold	Hansjörg	
Romoser	Christian	
Theis	Michael	
Waidner	Karl-Heinz	Abwesend

#### **Ortsvorsteher**

Brell	Peter	Zugleich Stadtrat
Pfeiffer	Karl-Heinz	
Schneider	Hermann	Entschuldigt

#### **Verwaltung**

Bürgermeister Mai  
Frau Zenker  
Herr Schwarz  
Frau Herrmann  
Herr Klenk  
Herr Appel                      Schriftführer

#### **Zuhörer**

42

#### **Presse**

Schwarzwälder Bote  
BNN

Frist-/ ordnungsgemäße Einladung / Einwände keine

**STADT BAD HERRENALB**

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 16.07.2014

Seite \_\_\_\_\_

Bürgermeister Mai begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung

Seite \_\_\_\_\_

**§ 1**

**Einwohnerfragen**

Keine

**§ 2**

**Stadtkernsanierung/Gartenschau - Parkplatzkonzept**

Es ist die Vorlage 080/2014 aufgerufen.

Bürgermeister Mai begrüßt Herrn Dr. Sienko und Herrn Ebbers vom Planungsbüro ISAPLAN.

Herr Dr. Sienko präsentiert den derzeitigen Stand der Untersuchung und stellt verschiedene Varianten vor, mit denen der Bedarf an dauerhaften und temporären Parkplätzen gedeckt werden kann.

Stadtrat Hörter regt an, dass durch eine Verbreiterung der Ettliger Strasse dauerhafte Parkplätze geschaffen werden können. Er verweist auf die Parkplatzsituation während der Klosterfestes.

Bürgermeister Mai antwortet, dass es sich bei der Ettliger Strasse um eine Landesstrasse handelt. Die Parksituation am Klosterfest ist kein Dauerzustand.

Stadträtin Markusch-Bock erkundigt sich, wie man die vorgestellten Parkflächen anfahren kann.

Dr. Sienko antwortet, dass der Hauptverkehr frühzeitig abgefangen werden soll.

Stadtrat König bemängelt, dass die Sitzungsvorlagen nicht vollständig sind und Unterlagen fehlen. Es ist ihm daher nicht möglich eine Aussage zu machen. Er sieht den Verkehrsfluss von Dobel und Loffenau nicht gelöst.

Dr. Sienko antwortet, dass mit der Präsentation ein Signal gesetzt werden soll. Es handelt sich hier um keine endgültige Entscheidung. Man ist für Vorschläge offen.

Stadtrat König und Stadtrat Romoser kritisieren nochmals die schlechten und unvollständigen Sitzungsunterlagen.

Bürgermeister Mai spricht Stadtrat König an. Er war bei den Planersitzungen anwesend und sollte daher informiert sein.

Stadtrat Theis spricht sich gegen einen Parkplatz auf der Falkenwiese aus, befürwortet aber die Parkplätze Holzlager und Schweizer Wiese. Eine Erweiterung der Ettliger Strasse für Parkplätze möchte er nicht, da die Ettliger Strasse Teil der Gartenschau ist. Die Zufahrtswege aus Dobel sieht er bei der Präsentation als nicht gelöst an. Er spricht sich gegen Pendlerbusse aus.

Stadträtin Nofer schlägt vor, die Park + Ride Fläche beim Kreisel zu erweitern.

Dr. Sienko antwortet, dass die damit gewonnen Parkplätze minimal wären.

Stadträtin Nofer spricht sich für ein Parkdeck am Bahnhof aus.

Stadtrat Romoser bemängelt die schlechten Sitzungsunterlagen. Er schlägt vor, den Beschluss abzuändern, da kein Konzept erkennbar ist. Seiner Meinung müsste vorab eine Diskussion im kleinen Kreis geführt werden. Das Ergebnis der Beratungen sollte dem Gemeinderat dann als Vorschlag zur Beratung vorgelegt werden. Abschließend spricht er die Parkplätze bei der Therme an und erkundigt sich, ob dort ein Parkhaus möglich wäre.

Frau Herrmann kann sich ein Parkhaus dort vorstellen. Sie spricht die aktuelle Parkplatzsituation an und gibt zu bedenken, dass ein Parkhaus nicht ausschließlich von Gartenschau Besuchern genutzt werden kann, sondern auch von Gästen der Therme.

Stadtrat Ott kann sich die Schweizer Wiese nicht als Parkplatz vorstellen. Er sieht aber die Notwendigkeit, Parkraum zu schaffen. Dabei sollte aber das „Blaue Band der Alb“ berücksichtigt werden.

Ortsvorsteher Brell erkundigt sich nach Erfahrungswerten, welche Zeitspanne ein Fußmarsch vom Parkplatz zur Gartenschau haben darf.

Ortsvorsteher Pfeiffer erkundigt sich nach der Möglichkeit, im Albtal Parkplätze zu schaffen und eine Behelfshaltestelle der AVG einzurichten. So könnten Besucher der Gartenschau bequem mit dem Zug anreisen.

Stadtrat Müller spricht sich für einen Parkplatz auf der Schweizer Wiese aus. Er fragt nach, ob nicht doch ein Parkhaus auf P3 möglich ist, wenn man die Planung entsprechend abändert.

Dr. Sienko erklärt die Grundlagen einer effizienten Planung. Diese sind auf Grund der Größe von P3 nicht gegeben.

Stadtrat Müller unterstellt eine Manipulation dahingehend, dass bewusst auf ein Parkhaus auf P3 verzichtet werden soll.

Dr. Sienko zeigt anhand einer Berechnung auf, dass bei der Nichteinhaltung der Mindestmaße ein Parkhaus nicht rentabel ist.

Herr Schwarz erklärt, dass es Planungen für ein Parkhaus auf P3 gegeben hat, diese aber wegen Unwirtschaftlichkeit aufgegeben wurden.

**Beschluss:**

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis vom Parkplatzkonzept des Planungsbüros ISAPLAN.

Die Anregungen des Gemeinderats werden vom Planungsbüro ISAPLAN bewertet.

Das vorgestellte Konzept des Planungsbüros ISAPLAN wird dem Gemeinderat übermittelt.

Der Gemeinderat stimmt dem Beschluss Einstimmig zu.

**§ 3**

**Stadtkernsanierung – Umbau der Kurpromenade**

Es ist die Vorlage 081/2014 aufgerufen.

Stadtrat Rappold bemängelt die Unvollständigkeit der Sitzungsunterlagen und denkt darüber nach, dass die Vorlage von der Sitzung abgesetzt wird.

Herr Ebbers vom Planungsbüro ISAPLAN stellt das Konzept vor und erläutert.

Stadtrat Romoser stellt technische Fragen zu dem Konzept.

Stadtrat König kritisiert die fehlenden Unterlagen zu der Vorlage. Er fragt nach, wieso in der Bahnhofstrasse drei Bäume für einen Baum auf der Verkehrsinsel bei der Alten Post gefällt werden müssen und ob es Ersatzpflanzungen geben wird.

Stadtrat Theis erläutert, warum dieser eine Baum auf der Verkehrsinsel erhalten werden soll. Er stellt das Bindeglied zwischen Kurpark und Schweizer Wiese dar und ist zudem als Naturdenkmal ausgewiesen.

Stadtrat Ott erkundigt sich, wie man mit dem Wegfall der Geschwindigkeitsbegrenzung von 20 Km/h auf der Kurpromenade umgehen will.

Herr Ebbers antwortet, dass eine Querung der Strasse im gesamten 30 km/h Bereich möglich ist. Unterstützt wird dies optisch durch Einfärbung des Straßenbelags.

Stadtrat Ott regt eine vorbereitende Planung im kleinen Kreis an. Das erarbeitete Konzept soll dann im Gemeinderat vorgestellt werden. Er möchte eine strukturierte Ausarbeitung der Ergebnisse der Planersitzungen.

Stadtrat Romoser weist auf die Schwierigkeiten bei den Protokollen der Planersitzungen hin. Die Dauer von Wochen, bis diese vorliegen, ist viel zu lange.

Stadtrat König spricht den Fußgängerüberweg beim Hotel am Kurpark an. Generell sieht er ein erhöhtes Gefahrenpotential für Fußgänger im gesamten Konzept, besonders beim Fußgängerüberweg Rehteich.

Stadträtin Nofer erkundigt sich nach den Kosten für die Fällung der drei Bäume in der Bahnhofstrasse im Vergleich zur Fällung des einen Baumes auf der Verkehrsinsel.

Herr Ebbers antwortet, dass hier noch kein Kostenrahmen vorliegt.

Stadtrat Lacher spricht sich für einen Erhalt des Fußgängerüberweges beim Hotel am Kurpark aus.

Stadträtin Nofer schließt sich dem an.

Stadtrat König stellt einen Antrag auf Verlegung des Fußgängerüberweges. Er möchte eine gesicherte Querung haben.

Dr. Sienko widerspricht einer Verlegung des Fußgängerüberwegs. Auf Grund der Ein- und Ausfahrten ist dies nicht möglich.

Stadtrat König erwartet, dass vom Planungsbüro Alternativen erarbeitet werden.

Dr. Sienko antwortet, dass es keine Alternativen gibt. Es gibt gesetzliche Verordnungen, an die man sich halten muss.

Stadtrat König besteht darauf, Alternativen vorgestellt zu bekommen.

Dr. Sienko erwidert, dass der aktuell bestehende Fußgängerüberweg eigentlich auch nicht zulässig ist.

Bürgermeister Mai bittet um Verständnis, dass es gesetzliche Regelungen gibt, an die man sich halten muss.

Stadtrat Ott erkundigt sich nach Erfahrungswerten von Sicherheitsstreifen und fragt nach, ob diese bekannt gemacht werden können.

Bürgermeister Mai schlägt eine Prüfung des Standorts des Fußgängerüberwegs im Bereich Rehteich und die Prüfung der Möglichkeit eines Parkhauses auf dem Parkplatz P3 zum Beschluss vor. Das Ergebnis soll dann dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht werden.

**Beschluss:**

Der Gemeinderat beschließt die Prüfung des Standorts des Fußgängerüberweges im Bereich Rehteichweg und die Prüfung der Möglichkeit ein Parkhaus auf dem Parkplatz P3 zu errichten einstimmig.

**§ 4**

**Stadtkernsanierung – Herstellung von zwei Reisebushaltestellen  
und Gehwegsanierung entlang der Landesstraße L 340 (Dobler Straße)**

Es ist die Vorlage 082/2014 aufgerufen.

Herr Ebbers trägt vor und erläutert die einzelnen Maßnahmen.

Bürgermeister Mai ergänzt, dass es sinnvoll ist, dass man sich im Rahmen der Sanierung der Dobler Straße durch das Regierungspräsidium mit der Sanierung des Gehwegs anschließt.

Stadtrat König fragt nach, ob ein Minikreisel im Bereich Dobler Strasse / Gaistalstrasse möglich ist. Er sieht darin die ideale Möglichkeit für Busse zu wenden. Er erkundigt sich, ob dies durch das Planungsbüro geprüft wurde.

Dr. Sienko antwortet, dass die Kosten für einen Minikreisel zu hoch sind. Es handelt sich um eine Landesstrasse, bei der dies nicht möglich ist. Das Regierungspräsidium hat diesen Vorschlag bereits abgelehnt.

Stadträtin Nofer spricht den Wunsch aus, dass die gesamte Straße zwischen Bad Herrenalb und Dobel saniert wird und möchte wissen, wie viele Haltebuchten geplant sind.

Stadtrat Merkle möchte wissen, ob der Buswendeplatz in der Dobler Strasse in die Planung mit einbezogen ist.

Dr. Sienko antwortet, dass dies nicht der Fall ist und die Kosten bei der Stadt liegen.

**Beschluss:**

Der Gemeinderat beschließt die Sanierung des Gehweges der Dobler Strasse bis zur Einmündung des Akademieweges einstimmig mit zwei Enthaltungen.

Der Gemeinderat beschließt die Herstellung einer Haltebucht für zwei Reisebusse in der Dobler Straße zwischen der Einmündung Gaistalstraße und dem Verkehrskreisel auf der Kurparkseite einstimmig.

Bürgermeister Mai ergreift das Wort und spricht den gesamten Gemeinderat an. Er fragt nach, warum Planer zu Rate gezogen werden. Keiner kann alles wissen und auch nicht alles ist machbar. Er bittet darum, dass der gesamte Gemeinderat eine positive Außendarstellung der Gartenschau wiedergibt. Man habe den Zuspruch nicht erhalten, weil Bad Herrenalb netze Gemeinderäte hat, sondern weil die Notwendigkeit erkannt wurde, dass Handlungsbedarf besteht. Er verweist auf die Ergebnisse anderer Gemeinden und Städte, die in der Vergangenheit in den Genuss einer Gartenschau gekommen sind. Alle hätten positiv davon profitiert. Auch beim Baugebiet Rennberg seien Anfangs Fehler gemacht worden. Man habe erkennen müssen, dass die Vermarktung nicht professionell genug war. Aber heute steht der Verkauf von 24 Grundstücken zu Buche und man kann die baulichen Fortschritte erkennen. Man habe mit dem Volldiscounter auf dem Areal Theurer eine Verbesserung der Versorgungssituation geschaffen und mit dem Kinderhaus einen weiteren Schritt nach vorne gemacht. Dies bittet er zu bedenken und positiv nach außen zu tragen.

Applaus aus dem Gremium.

Auf Bitten von Herrn Schwarz stellt Herr Ebbers noch die Ergebnisse des Planungsbüros zu den geplanten Bushaltestellen in der Ettlinger Strasse im Bereich des Nahversorgungszentrums vor. Entgegen der geplanten Bushaltebuchten sollen diese durch Bushaltestellen an der Strasse ersetzt werden.

Stadtrat Rappold kann dem nicht folgen. Er fragt nach, ob das Planungsbüro schon einmal den Verkehr dort beobachtet habe. Dieser habe seiner Meinung nach zugekommen. Zudem gibt es einen städtebaulichen Vertrag, der die Schaffung von Bushaltebuchten mit überdachten Wartemöglichkeiten vorsieht. Daran muss man sich halten.

Bürgermeister Mai antwortet, dass das vorgestellte Konzept der Verkehrssicherheit dient.

Herr Ebbers ergänzt, dass die ausgearbeiteten Vorlagen in Bezug auf die Sicherheit besser sind als die geplanten Buchten.

Stadtrat Rappold widerspricht. Seiner Meinung nach sind die Buchten sicherer.

Stadtrat König spricht sich für eine optimale Lösung für die Fußgänger aus.

Stadtrat Rappold verweist auf den bestehenden städtebaulichen Vertrag an den man sich halten muss.

Bürgermeister Mai bestätigt, dass man an den städtebaulichen Vertrag gebunden ist, aber jetzt habe sich eine neue Lösung ergeben.

Stadtrat Rappold sieht dies nicht so. Er spricht sich für die Bushaltebuchten als die sichere Variante aus. Er bittet zu bedenken, dass die Haltestelle neben der Abzweigung Bleichweg liegt, was längere Wartezeiten für den fließenden Verkehr bedeutet.

Bürgermeister Mai fragt nach, was wäre, wenn Herr Theurer der neuen Vorlagen zustimmen würde.

Seite \_\_\_\_\_

Stadtrat Merkle erinnert an die in der Vergangenheit geführten Diskussionen. Der Gemeinderat hat sich für die Buchten ausgesprochen. Es gibt einen Vertrag und an den soll man sich halten.

Dr. Sienko spricht sich für die Haltestellen an der Strasse aus. Diese sind sicherer und zudem sind die Kosten geringer.

Stadtrat Merkle verweist auf die Vorgeschichte. Der Gemeinderat habe sich für die Bushaltestellen ausgesprochen und dies auch beschlossen.

Stadtrat Theis stimmt den Ausführungen von Stadtrat König zu. Ein Vertrag kann auch geändert werden.

Bürgermeister Mai schlägt vor, dass der Gemeinderat ihn beauftragt, mit Herrn Theurer das Gespräch zu suchen und das Ergebnis dieses Gesprächs im Gemeinderat bekannt zu geben.

**Beschluss:**

Der Gemeinderat beauftragt Bürgermeister Mai mit Herrn Theurer ein Gespräch über die Alternativplanung und eine eventuelle Änderung des städtebaulichen Vertrages zu führen. Das Ergebnis soll dann dem Gemeinderat zur Beratung vorgelegt werden.

Der Gemeinderat stimmt dem Beschluss mit vier Gegenstimmen zu.

Bürgermeister Mai bedankt sich bei den Herren Dr. Sienko und Ebbers und verabschiedet beide.

Es folgt eine Unterbrechung für fünf Minuten.

**§ 5**

**Wasserkraftwerk – Vorstellung von Alternativen zu Betrieb des Wasserkraftwerks**

Es ist die Vorlage 083/2014 aufgerufen.

Bürgermeister Mai übergibt das Wort an Herrn Schwarz.

Herr Schwarz stellt die verschiedenen Varianten vor und erläutert diese.

Stadtrat Hörter spricht sich für die Variante 6 aus. Er schlägt vor, diese durch Modifizierungen zu verschönern.

Stadtrat Müller befürwortet ebenfalls die Variante 6. Seiner Meinung kann man mit einigen Veränderungen viel daraus machen.

Stadtrat Theis stellt bei der Variante 6 den ökologischen Gedanken in Frage. Diesen kann er hier nicht erkennen. Er spricht sich klar dagegen aus und fragt nach, warum diese Variante 6 nicht als Vorlage an den Gemeinderat übermittelt wurde. Sollte der Gemeinderat die Variante 6 beschließen, behält er sich weitere Schritte bei übergeordneten Behörden vor.

Stadtrat Romoser erkundigt sich nach den unterschiedlichen Abflussmengen.

Herr Klenk antwortet und macht exakte Ausführungen zu den Wassermengen und den jahreszeitlichen Unterschieden. Er spricht sich für die Variante 6 als beste Lösung aus.

Stadtrat Müller überzeugen die Argumente für Variante 6. Er kritisiert die Vorgehensweise von Stadtrat Theis. Sollte man Variante 6 beschließen, ist dies eine Entscheidung des gesamten Gemeinderates.

Stadtrat Merkle schließt sich den Ausführungen von Stadtrat Theis an. Variante 6 hat seiner Meinung mit einem ökologischen Gedanken nichts zu tun. Die Betonbauweise hat mit dem Grundgedanken des „Blauen Band der Alb“ nichts zu tun.

Stadtrat Hörter sieht die Variante 6 als einen Kompromiss an.

Stadtrat Ott erkundigt sich, wie viel Leistung das Wasserkraftwerk erzeugt.

Herr Klenk antwortet.

Stadtrat Ott sieht das Wasserkraftwerk als nicht wirtschaftlich an. Er spricht sich für Variante 5 aus.

Frau Herrmann spricht den zeitlichen Ablauf in Sachen Wasserkraftwerk an. Sie teilt mit, dass Sie kurzfristig von Herrn Schwarz informiert wurde. Die vorgestellte Variante 6 ist in dieser Form nicht von den Stadtwerken erarbeitet worden. Diese beinhaltet keine Betonvariante. Sie fragt nach, warum die Variante 6 in dieser Form geändert wurde und geht auf die ursprüngliche Vorlage der Stadtwerke ein. Sie führt weiter aus, dass die Variante der Stadtwerke mit 150.000,00 Euro Festpreis zudem günstiger ist als die vorgestellten Varianten. Abschließend spricht sie sich für den Erhalt des Kraftwerks aus.

Stadtrat Merkle kann dem Ausführungen von Frau Herrmann folgen und kritisiert die Vorgehensweise von Herrn Schwarz. Er spricht sich für Variante 6 in der Version von Bad Wildbad aus.

Stadtrat Theis möchte einen ökologischen Kompromiss.

Stadtrat Romoser spricht sich für den Erhalt des Kraftwerks aus. Er kritisiert die Kommunikation innerhalb der Verwaltung. Die Variante 6 ohne Beton wird von ihm befürwortet.

Bürgermeister Mai antwortet, dass zwischen der Verwaltung und den Stadtwerken kommuniziert wurde.

Stadtrat König bittet darum, die Diskussion zu beenden und bittet um Abstimmung.

Bürgermeister Mai spricht sich für die Variante 6 aus. Diese soll aber naturnah und ohne Beton geplant werden.

**Beschluss:**

Der Gemeinderat stimmt der Variante 6 in naturnaher Gestaltung und ökologischer Durchgängigkeit einstimmig zu.

Stadtrat König stellt den Antrag, die Sitzung auf Grund der fortgeschrittenen Uhrzeit zu beenden und auf einen späteren Zeitpunkt zu verlegen.

Bürgermeister Mai stellt den Antrag zur Abstimmung.

**Beschluss:**

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die Sitzung zu beenden und auf einen späteren Zeitpunkt zu verlegen.

Bürgermeister Mai bedankt sich bei den Anwesenden und beendet die Sitzung.

**STADT BAD HERRENALB**

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 16.07.2014

Seite \_\_\_\_\_

Zur Beurkundung

Bad Herrenalb, den

Schriftführer  
gez. Appel

Vorsitzender  
gez. Mai

Gemeinderat